

. **Rahmstorff,**
en bei Hamburg.

[illegible]

Breslau entfernten Drittheil Groß-Schottgau. Der Ort ist von 168 Katholiken und 116 Protestanten bewohnt und besitzt eine Schule, die von etwa 50 katholischen und 10 evangelischen Kindern besucht wird. Seit 1880 wird diese Schülerzahl von einem evangelischen Hilfslehrer unterrichtet. — Ob wohl im weiten Vaterlande eine zweite Schule sich findet, in der ein katholischer Lehrer 50 evangelische Kinder unterrichtet? Söldem Uebelstande würde wohl „thunlichst bald“ abgeholfen werden. Möchte auch für die Schulgemeinde Groß-Schottgau „thunlichst bald“ Parität in ihre Rechte treten.

* **In den höchsten Kreisen** Berlin's ist eine Petition im Umlauf, worin der Kaiser gebeten wird, von einer Disciplinar-Untersuchung gegen Stöcker abzusehen.

Bei den in Berlin wohnenden Reichstags-Abgeordneten und andern Vertrauensmännern der socialdemokratischen Partei wurden heute Vormittag Hausdurchsuchungen vorgenommen. Sämmtliche auf Partei-Angelegenheiten bezügliche Acten, Briefschaften und Schriftstücke wurden beschlagnahmt und nach dem Polizei-Präsidium gebracht. Was verläutet, handelt es sich um Verhöre gegen das hiesige Vereinsmitglied, speciell den S. S.

* Eine Gruppe „unabhängiger Sozialisten“ hat sich in Heilbronn gebildet, die der Sozialdemokratie vornehmlich, sie werde mehr und mehr aus einer revolutionären Arbeiterpartei eine Partei der Reformer und des Kleinbürgertums, an deren Spitze sich bürgerliche Elemente drängen, um ihren egoistischen Zwecken zu fröhnen. Das Komitee der Gruppe erklärt nun einen Aufruf im Sozialist an alle Unzufriedenen in der sozialdemokratischen Partei, der folgendermaßen schließt:

„Arbeiter! Genossen! Wir fordern Euch auf, reißt Euch los von der Partei. Organistinnen wir uns als freie, unabhängige Arbeiterpartei. Das freie Selbstbestimmungsrecht soll nicht beeinträchtigt werden. Wir stehen auf dem Boden des Erfurter Programms. Unser Kampf gilt nicht dem sozialistischen Prinzip, sondern der Taktik. Wir ermahnen die Genossen allerorts, sich zu vereinigen und sich mit uns in Verbindung zu setzen.“

Wie mögen die Führer der Sozialdemokratie heimlich, aber inbrünstig wünschen, daß angesichts dieser wachsenden Disziplinlosigkeit im sozialdemokratischen Lager wieder ein Sozialistengesetz oder ein ähnliches Ausnahmengesetz kommt, das mit „eisernen Reifen“ die sozialdemokratische Partei wieder zusammenknechtet!

* **Die Betrübsergebnisse** der deutschen Eisenbahnen betrugen in der Zeit vom 1. April bis Ende October 1895 aus dem Personenverkehr 209 769 888 M. (gegen das Vorjahr mehr 15 911 185 M.), aus dem Güterverkehr 44 675 688 M. (mehr 16 234 591 M.)

37. Bei der Centralgenossenschaftskasse besteht, wie der Schließ. Btg. entnommen wird, der Ausschuss aus 18 ernannten Mitgliedern, unter diesen vier Handwerker, nämlich Schieferdecker-Obermeister Sähndel aus Breslau, Schornsteinfegermeister Jäger aus Berlin, Tischlermeister Rings aus Köln und Maurermeister Herzog aus Danzig.

Herford, 23. Nov. Bei der Reichstagsnawahl für Herrn v. Hammerstein sind bis gestern Abend gezählt für Reichsgerichtsrath Weihe (conj.) 2991, Quentin (lib.) 2775, Hoffmann (Soc.) 1424, Schall (deutsch-social) 90 Stimmen.

Грѣхъ.

* Anlässlich der bevorstehenden Gründung einer katholischen Volkspartei in Deisterheim fand, wie man der Augsburger Postztg. meldet, im Hotel Elisabeth in Wien eine kleine Feiertag, zu welcher auch der deutsche Centrumsabgeordnete Dr. Lieber erschienen war. Die Stimmung war eine hoffnungsfreudige, die Begeisterung groß. Die aus dem Höhenwartclub austretenden Abgeordneten werden ihre Haltung vor den Wählern rechtfertigen und demnach ihr Programm in den Parteiblättern veröffentlichen. Bei dieser Gelegenheit sei des Gegenfaches wegen einer Meldung der „Deutschen Ztg.“ gedacht, nach welcher am Mittwoch voriger Woche unmittelbar nach der Auflösung des Gemeinderathes beim Statthalter Graf Kielmansegg ein Diner stattfand, dem außer dem Bezirkshauptmann v. Friebeis auch Baron Albert v. Rothschilde beizuwohnte. Diese Thatfache scheint für sich

Belgien.

* **Brüffel**, 24. Nov. Heute fanden in 29 Gemeinden mit über 20,000 Einwohnern die Ergänzungswahlen zu den Gemeinderäten statt, bei denen Gemeinderäte aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu wählen sind. Diese Räte

Sie fühlten sich dem härtesten Feinde gewachsen, da Österreichs ganzes Corps bis auf eine halbe Viertelstunde herangerückt ist und den Fluß besetzt hält. Auch General Salm ist in der Nähe und wird stänblich erwartet. Diesen Ring kann Gordon nicht durchbrechen. Er muß sich entweder zurückziehen oder in einen Kampf einlassen, der sicherlich zu seinem Vortheil ausfällt. Gleichwohl", fügte sie mit gedämpfter Stimme und unheimlichem Blick hinzu, "werde ich meine Allzeit erreichen, oder auf einem anderen Wege. Beforget also für eine schlechte Frucht, welche durch die geheimen Thäten und das Wasserzeichen unangeführt ausgeführt werden kann. Vergeht aber ja nicht, denn unser Leben hängt vielleichte von einem Augenblicke ab."

Eine sichtliche Unruhe brüdete sich in Gideons Mienenspiel aus. „Was wollt Ihr thun, Ryldab“, forschte er lauernb.

werden von den zu Industrie- und Arbeitskräften Wahlberechtigten gewährt. In Antwerpen, Tournay und Schaerbeek blieben die Liberalen mit einer Stimme Mehrheit Herren des Gemeinderathes. Von den Arbeiter-Candidaten haben mit wenigen Ausnahmen fast überall die Socialisten gesiegt. In Brüssel wird der Gemeinderath aus 15 Liberalen, 12 Katholiken und 12 Socialisten bestehen. In Antwerpen werden die Liberalen über 20, die Katholiken über 10 Stimmen verfügen.

Frankreich.

* **Paris**, 23. Nov. Das gestrige Kammer-
votum, durch welches mit 404 gegen 103 Stimmen
das Geleß über die Erbschaftsteuer angenommen
wurde, wird als einer der größten Erfolge der
Regierung angesehen. Die Annahme dieses Ge-
setzes ist nämlich die erste Reform, welche die
jetzige im Jahre 1893 gewählte Kammer zu ver-
zeichnen hat. Das Geleß war schon bei Eröff-
nung der Session von 1893 eingebracht worden.

Stafiert.

* **Rom, 23. Nov.** Zur Frage der Errichtung eines Patriarchates für die Kopten, welche nach einer früher von uns wiedergegebenen Meldung der *Pol. Corr.* auf der jüngsten Sitzung der Cardinalscommission voll erlebtigt worden sein, ist ergänzend hinzu zu sagen, daß allethings beschlossen ist, die alte, schon vom *S. Marcus* gegründete Kirche von Alexandria auf dem nächsten Conſistorium zum Rang eines Patriarchates zu erheben, als Grundlage zu einer Hierarchie unter den Kopten. Doch soll die Ernennung des Patriarchen und seiner Suffraganbischöfe, wie es scheint, noch nicht sogleich erfolgen; der *S. Vater* hat sich vorbehalten, dieselbe für das erste Mal in eigener Person vorzunehmen, um Johann für die Folge dem koptischen Episkopate das Recht einzuräumen, welches auch die übrigen orientlich-wirten Kirchen genießen: nämlich selbst, unter Sanction durch den heiligen Stuhl, ihren Patriarchen zu wählen.

*** Rom. 23. Novbr. Der Papst** beßlog in Folge des heute eingetretenen starken Fallens der Temperatur das für den 25. Nov. angelegte geheimer und das für den 28. d. bestimmte öffentliche Confessorium auf den 23. Nov. bezw. 2. Dec. zu verschieben. Der Seibarzt des Papstes erklärte auf Befragen, es handle sich lediglich um eine Vorichtsmaßregel. Der Papst brachte den Tag außerhalb des Bettes.

Türkei.

* **Constantinopel**, 23. Nov. 'Daily Chronicle' veröffentlicht einen Aufruf der Jungtürken an das englische Volk zu Gunsten der Wiedergabe des den Türken im Jahre 1876 garantirten Parlaments. Es würde hiermit nur der Wille des Propheten erfüllt, der angeordnet habe, daß die Regierung eine solche der Discussion (Manshabara) sein muß. Auch lehteten dies die mit den Verhältnissen unzufriedenen Imams (die hohen muhammedanischen Geistlichen) heimlich die theologischen Studenten. Die Gewährung des parlamentarischen Regimes würde aber mehr als alle Schiffsdemonstrationen und Interventionen der Mächte zur Beruhigung der Gemüther beitragen. Dieser Aufruf ist zweifellos von den im Auslande lebenden Jungtürken ausgegangen, die in den ägyptischen Hauptstädten, sowie in Paris und London ihre Agitationshauptquartiere haben. Aber auch in Constantinopel besteht eine politische Türkenvereinigung, die den Namen „Türkische Gesellschaft zur Vereinigung und zum Fortschritt“ führt, sich hauptsächlich die Einführung einer Verfassung zum Ziele setzt, jedoch nicht die Dynastie beseitigen, wohl aber späterhin eine Art permanenter Kontrolle über die Aufrechterhaltung des etwa Erreichten ausüben will, und deren Mitglieder verpflichtet sind, der Sache durch That, Vermögen oder Feder zu dienen, dagegen nicht zu einer gefährlichen That gezwungen werden können. Im Allgemeinen aber scheinen die jungtürkischen Bestrebungen der Hauptabsicht und des Auslandes nicht so gefährlicher Art zu sein, als die Regungen in den Provinzen.

Griechenland.

* **Athen**, 25. Nov. Nach einer Depesche des Blattes „*Aty*“ aus Kreta hat zwischen den türkischen Truppen und Mitgliedern des revolutionären Comité's ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem etwa 10 Soldaten und einige Aufständische getödtet und verwundet wurden. Die Truppen sind verhaftet worden. Eine weitere hier eingegangene Nachricht bestätigt, daß es auf Kreta zu Unruhestörungen gekommen ist. Die Zahl der dabei getödteten Soldaten wird auf 30 angegeben, während auf Seiten der Aufständischen nur ein Mann fiel. Diese Nachrichten haben in Athen große Erregung hervorgerufen.

1017 : 2 : 1 22 75 2

Rheinland-Weßfalen.
Neuk. 26. November.
 † **Muthmaßliches Wetter für den 27. Nov.**
 Trockenes, meist heiteres Frostmeter.

Die Stadtrathswahlen 3. Klasse vollzogen sich am gestrigen Tage in der ruhigen Weise. Obwohl eine Opposition gegen die von der Centrums-partei aufgestellten Candidaten sich nicht geltend machte, erzielten dennoch die getreuen Anhänger des Centrums in großer Anzahl, um so zugleich ihrer Bürgerpflicht, wie beiseite jüdeliebender Parteimänner zu erfüllen. Es gaben nach dem allfälligen Resultat im Ganzen 385 Wähler ihre Stimme ab. Davon erzielten die Candidaten des Centrums Herr Peter Herber 281, Herr Joh. Reichbächer 383 Stimmen. Hieron

Reichstages 224, im zweiten Bezirk 158 resp. 159 Stimmen. Vergleichen wir hierzu die Zahlen der Vorjahre, so erhielten 1893 die Centrumskandidaten Reg.-Baumeister Buch 439, Frau Zuber 367, H. Jaeger 8 405 Stimmen und 1891 Selner, Tojetti 364 Stimmen. Im Durchschnitt ergibt sich demnach, daß die Centrums-partei in ihrer alten Stärke bestehen geblieben ist und jedenfalls würde dieselbe bei einer Gegenkandidatur, die das Maßfieber überhand reger gestaltet hätte, in diesem Jahre eine bemerkenswerthe Zunahme an Stimmen zu verzeichnen gehabt haben.

Vor danken für dieses schöne Resultat jedenfalls der vortrefflichen Parteioorganisation, wie dem allgemein anerkannten auf das Wohl der gesamten Bürgerschaft gerichteten Wirken der von der Centrunmpartei gewählten Stadtbereordneten. Gemeinen wollen wir noch, daß Herr Meuter nuncmehr schon zum vierten Male von Seiten der Bürgerschaft mit der Würde eines Stadtbereordneten auf 6 Jahre beehrt wird, im Jahre 1877 erfolgte nämlich seine erste Wahl. Eine zahlreich besuchte Wahlversammlung in der Constanta beschloß den Tag in der schönsten Weise. Wägen sich die dort geäußerten Wünsche zum Wohle unserer lieben Vaterstadt, Neud in der Zukunft auf's Beste erfüllen.

* **Die Wahl der 11. Wählerklasse** dauerte nicht, wie wir gestern mitgeteilt haben, Mittwochs von 9—12 Uhr, sondern von 9—1 Uhr.

* **§ Gefangenahme.** Von einem Dilsdorfer Polizeibeamten wurde der Tagelöhner Johann N., wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung verurteilt wurde, in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Ebenso von Kunsäfers 2 Strömer unter dem Verdacht der Landstreicherei und Bettelerei. Bei der Festnahme feug der Gensdarm nach dem Domstall, nach der Wohnung mit den Worten: „Wo wohnen Sie?“ Die Antwort des Gefangenen war — „Ich gar nicht, merksam! teils im Freien bei Wutzer Grün!“ — Und Sie?“ — fährt der Mann des Geistes zu dem Gefangenen des ersten Fort: „Ich wohne ihm zu vi vi gerade gegenüber“, gab dieser zur Antwort. Es wird wohl dafür gelogert werden, daß Beide für die nächste Zeit eine andere Wohnung erhalten.

3) **Die Anzeigepflicht** für Schweinefleische, Schweinepfeff und den Vollhauf der Schweine wird, wie mitgeteilt, vom 1. Dezember ab auch für die Rheinprovinz eingeführt. Es ist nicht bloß der Ausdruck einer der genannten Schweinekrankheiten unter einem Viehbestande anzudeuten, sondern auch das Auftreten vererblicher Erkrankungen, welche den Ausdruck einer solchen Krankheit befürchten lassen. Unterlassung oder Verbergung der Anzeige über 24 Stunden hinaus wird mit Gelbbusse von 10—150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft, sofern keine höhere Strafe vermerkt ist. Die Anzeige ist in den Städten bei der Polizei-Verwaltung, auf dem platten Lande aber bei dem Gemeindevorsteher anzubringen; auch die Fleischbehalter für zur Anzeige verpflichtet.

Umfangig ungenügend. Duitungsarten.
Mit dem Ablauf dieses Jahres verlieren nach § 104 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 alle diejenigen Duitungsarten ihre Gültigkeit, welche 1892 ausgestellt und nicht bis zum Schluß des Jahres 1895 zum Umfangig eingereicht worden sind. Alle diejenigen, welche sich noch im Besitze von solchen im Jahre 1892 ausgestellten Duitungsarten befinden, haben diese spätestens bis zum 31. December d. J. dem Bürgermeisterrat zur Aufrechnung einzureichen, wobienfalls sie den Verlust aller Ansprüche aus diesen Karten zu gewärtigen haben.

Die Häfelfelderer Gräfin, 25 Nov. In ihrer Würdigkeit an der Nordbrüst benommen, sich gegen Abend mehrere Männen außerordentlich laut und roh, ein Elviss warf mit einem Wierterl nach einem der Männen. Der Mann ging auf den in der Würdigkeit anwesenden Schloffer B. los und beschuldigte diesen, den Teller geworfen zu haben. B. und alle Gäste stellten in Eile, daß er geworfen habe. B. und sein Bruder verließen die Würdigkeit, um jebem Schritte aus dem Wege zu gehen. Vier Männen folgten und schlugen draußen mit ihren blanken Säbels auf B. und seinen Bruder los. Dieser kam mit geringen Verletzungen davon. B. aber erhielt einen Säbelschlag über den Kopf, Stiche in den Rücken und durch die Hände.

— Nach reichlicher Erwägung wurde im Juli 1892 eine Polizeiverordnung für Döbeldorf erlassen, nach welcher die in der Stadt zum Verkaufe gebrachte Milch einen Fettgehalt von mindestens 2,7% haben muß. Es wurden nun eine große Anzahl Milchverkäufer, die Milch mit weniger Fettgehalt veräußert hatten, von der Polizeibehörde in eine Selbstkurse von 30 Mark genommen. Auf Antrag auf gerichtliche Einweisung sprach das Schöffengericht sie frei und dieses Erkenntnis wurde in der Berufungsinanz bestätigt. Nach Auslage des Sachverständigen kann man der Milch den Fettgehalt nicht ansehen und nur durch chemische Analyse denselben bestimmen. Es ist aber dem Milchproduzenten unmöglich, jede Milch vor Verkauf unterziehen zu lassen und somit ist auch jede fabelhafte Uebertretung der Polizeiverordnung ausgeschlossen.

* **Vom Niederrhein**, 25. Nov. Die Käsefabrik in dem Dorfe Bofflich hat vom Hrn. Regierungspräsidenten in Düsseldorf die Erlaubniß erhalten, vorläufig in gemolter Weisse Milch aus Holland zu Käsefabrication einzuführen. Auch die dicht an der holländischen Grenze gelegene Sülzrah-Butterfabrik zu Weste hat von der Behörde einen Aufschub des Verbots der Milch-Einfuhr aus Holland erwikkt.

Freitag, 23. Nov. Der am Donnerstag-Nachmittag in St. Peter vollzogenen Rekognition der Reliquien des h. Martyrers Basilian, welche von 3 bis nach 6 Uhr dauerte, wohnten Se. Em. der hochw. Herr Coadjutorbischof, der Herr von St. Peter, die Herren Dr. Steffens und Dr. Vogt und Se. Prälaten Dr. Engel als Sachverständiger bei. Die Reliquien wurden nach ihrer Aufhängung in neue Säulen, welche aus dem Marmorstein des Barockentwerfers von St. Peter eingetaucht, gestern Morgen celebrirt. Se. Eminenz in St. Peter eine Hülle h. Masse, nach deren Benützung die von Herrn Dr. Steffens als Notar aufgenommenen Urkunde verlesen und die Rekognition der Reliquien vorgenommen wurde. Se. Eminenz richtete an die zahlreich erschienenen Gläubigen eine Ansprache in welcher er auf das Martyrium des Heiligen hinwies und zur Geduld in den irdischen Leiden und Trübsalen ermahnte. Dann wurde der neuerwähnte Schein in feierlicher Prozession von Geistlichen durch die Kirche getragen und unter der Mensa des St. Paulus-Altars beigesetzt. Das Fest des Heiligen soll in Zukunft in St. Peter am 4. Mai jedes Jahres feierlich begangen werden.

* **Erfelenz**, 22. Nov. Vergangenen Montag
passierte in Reed ein bedauerlicher Unfallsfall. Herr

waren mit dessen Wagen auf dem Heimweg begriffen. Im Beck bog derselbe um eine Ecke, wobei der Wagen umfiel. Der mitfahrende Herr Pfau am Räderbengel, welcher die Kutscherstelle übernommen hatte, fiel hierbei so unglücklich, daß er beide Beine brach und eine Koppverletzung erlitt. Bis zum Dienstag lag er ohne Bewußtsein da, er wird jedoch nach Aussagen des Arztes wiederhergestellt werden. Ein anderer Herr erlitt durch den Unfall eine klaffende Wunde am Kopf, ein Dritter hat das ganze Gesicht zertrümmert.

* **Schoft.** 22. Nov. Wie wir schon hören, ist der Ingenieur Sydney Stott aus Manchester, welcher die Pläne zu der eingekerkerten Bedmann'schen Fabrik geliefert hat, gegen eine Kaution von 10,000 M. aus der Untersuchungshaft entlassen, dagegen die Freilassung der Angeklagten Fabrikant Franz Bedmann und Bauunternehmer Victor Hilfskamp trotz der enormen Kautionssumme, welche angeboten worden, endgültig abgelehnt.

Gerichtliches

B. Gredembroid, 25. Nov. Schöffensitzung.
1. Der Schloßergeselle Thomas A. aus Darmstadt wurde wegen Diebstahls mit 1 Woche Haft bestraft.
2. Der Schreinergehilfe Gerhard N. aus Alheimberg wurde wegen gleiches Verbrechens mit 3 Wochen Haft bestraft, außerdem wird er nach verbüßter Strafe in Braunweiler Unterstutz finden.
3. Der Tagelöhner Johann Heinrich R. aus Frickheim und der Tagelöhner Jacob Sch. aus Bughelm waren beschuldigt, am 29. September cr. zu Bughelm auf fremden Brandstählen ohne Erlaubnis der Grundeigentümer wilke Rannichs zu fangen versucht zu haben. Ersterer, welcher wegen gleichem Vergehens bereits 2 Mal vorbestraft war, erhielt eine Geldstrafe von 15 M. ev. 3 Tage Haft, letzterer eine Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tage Haft.
4. Wegen Uebeltathung des Polizeigeranten K. zu Althendorn wurde der Johann D. zu Damm zu 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.
5. Die Ehefrau Heinrich R. zu Schaan hat am 20. September cr. die Ehefrau Johann Jacob Sch. mit einem Messerstiell geschlagen, was ihr eine Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tage Gefängniß einbrachte.
6. Wegen Ausübung der Jagd außerhalb seines Jagdgebietes wurde der Jagdaufseher Johann Sch. aus Garzweller zu 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängniß bestraft.
7. Der Einbruch des Adersers Heinrich Sch. zu Wevelinghoven gegen eine polizeiliche Strafverfügung wegen Aufstellung eines Karrens an der Straß: zu Wevelinghoven hatte den gewünschten Erfolg, indem der Angeklagte freigesprochen wurde.
8. Die Dienstmagd Anna Gertrud K. aus Elsen wurde mit 3 Mact event. 1 Tag Haft bestraft, weil sie ein Gefindebündelbrot gestohlen hat.
9. Der Adersersgehilfe Johann Hermann Z. zu Gindorf fügte im October cr. mit Zuhilfenahme einer Brandleiter in die Wohnung des Peter Sch. zu Gindorf ein, wodurch er sich des Hausfriedensbruches schuldig machte; nachdem er die Wohnung verlassen hatte, zerstörte er eine Fensterhebel durch einen Steinwurf. Das Gericht diktierte ihm ein 7 wöchentliches Gefängnißstrafe zu.
10. Mit 3 Tagen Gefängniß bestrafte das Gericht den Tagelöhner Urban B. zu Weidhoven wegen Sachbeschädigung.
11. Wegen Mißhandlung des Fabrikarbeiters Inbert D. erhielt der Tagelöhner Peter K. aus Elsen eine Woche Gefängniß. Ein Mitalagelager wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

w Düsseldorf, 25. Novbr. (Schwurgericht.) Die erste Verhandlung in der letzten Session dieses Jahres hatte betrügerischen Hinterfort zum Gegenstande, dessen Angeklagt war der Bäcker und Kleinhandler Clemens Theissen geboren zu Kaarst, dann in Oerath, zuletzt in Düsseldorf wohnend. Nach seiner Angabe hatte er beim Beginn seines Geschäfts 3600 Mark, die er jedoch nicht in sein Geschäft legte, sondern sich ein Haus kaufte und genannte Summe auf diesem abzahlte. Th. führte 9 Jahre sein Geschäft und geriet am 15. März in Concurs. Wie Angeklagt angab, ist er durch zu vieles Verborgnen seiner Waaren zurückgefallen und zuletzt ganz in Vermögensverfall gerathen. Beim Ausbruch des Concurses waren vorhanden an Altweizen 300 Mark, Haillen 15 000 Mark. Kurz vor Ausbruch des Concurses besetzte er einen Theil seines Vermögens, Pferd und Wagen brachte er zu seinem Bruder in Kaarst. Theissen sagt, dem Bruder habe Pferd und Wagen gehört, denn derselbe habe das Geld zum Ankauf hergegeben. Im Sachnachbistange habe Angeklagter den Haß, bestelle auf diesem einen Fußsteig, den er dort traf, am andern Morgen den größten Theil seiner Möbel nach Kaarst zu seinem Schwager zu fahren. Um 5 Uhr am nächsten Morgen wurden die Möbel verladen und fortgebracht. Th. gab dieses zu, seinem Schwager die Möbel verkauft zu haben. Leute, denen er kleine Summen schenkte, bezahlte er mit Waaren aus seinem Laden. Wann er gemahnt wurde, sagte er: „Ich habe kein Geld, höre mich Waaren.“ Ueber die Versteigerung der Möbel und Waaren wurde in Oerath viel gesprochen. Als der Concursverwalter zur Aufnahme des Altweizenbesandes schritt, sagte Theissen gleich, er habe einen Theil seiner Möbel an seinem Schwager in Kaarst für 65 Mark verkauft. Der Concursverwalter klagte auf Ungültigkeitserklärung dieser Geschenke, und es wurde zu Gunsten der Concursmasse entschieden. Hierdurch und durch Auffindung eines Portemonnaie's mit 500 Mark in einer Schublade des Angeklagten wurde die Altweizenliste auf 1216 Mark erhöht. Beim Verkauf des Hauses kamen 8000 Mark heraus, ein Theil der letzten Hypothek fiel in Folge dessen aus. Theissen wurde schuldig erklärt und zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Verurthamungsammer.) Im Gladbach befindet sich die Vollzugsordnung, daß von außen eingebrachtes Vieh nicht an der Verkaufsstelle durch ein Klatz mit der Aufschrift: „Eingebrachtes Vieh“ kenntlich gemacht werden muß. Dieses hat Wegner Nr. veräußert und nun noch bestand in eine Geldstrafe von 1 Mark genommen worden. Er beantragte gerichtliche Entschädigung, brachte die Sache vor das Schöffengericht und dann in die Verurthamungsammer, wo er sich ein nettes Stimmverhältniß erwarb, da er die Strafe nicht zahlen wollte. Mehrere Personen saßen zu beiden Seiten und wußten, daß die Verurthamung gegen den Angeklagten eine Verurthamung groben Unsinns ist, so daß die Verurthamung nicht durchzuführen ist. Die Verurthamungsammer hob das Urtheil auf, legte auch die Kosten der Staatskasse zur Last, denn die Strafverfolgung war verijert.

▼ Düsseldorf, 25. Nov. (Strafammer.) Der Knabe Gottfried C. aus Föfken war eines Stillschleichens und Diebstahls beschuldigt. Er wurde von Strafe freigesprochen.

— Schneider Jac. A. Düsseldorf wohnend, Gefängniß und war hier angeklagt, die er in finalität, wurde jedoch freigesprochen, der W. betreffende Fabrik Straßammerfingung vertreten, welche sich zu verantworten haben 18 Monaten Gefängniß Revolver auf Person nicht anhebend verurteilt.

* Eine Privat-
ten antientfchieden den
Dresden gegen den
Dr. Hirsch Hülshofes
Abtheilung des Ant-
richters Daad zur U-
ersichigen einer der vor-
Bildherogen" unter
mit festigen Angriffe
schulding des "Ri-
wurde in der Zufüß-
gen der hierbei gebr-
Strafgericht gegen d-
Hülshofes erlob
die Weibdingen des
hielten. — Der Ger-
für einen politischen
Schutz des § 198 in
klagen zu je 25 M.
* August in
August, der jetzt in
der Berliner Berichte
"Die schon gewöhnlich
Jahressatz entsprechen-
vornehmen Blumen
genügt nicht mehr,
natürliche Blumen-
standen. Auf den
war mit feinsten Bl-
also, und in zierlich-
sprüchlich gemalt.
§. 8. mit rathbar-
herzlich begrüßt!"
daneben war der St-
Bücherpöle, es waren
Wuchdiele in passen-
der Führung der Bl-
der Hand eingeumalt
Ende des Festmahls
sprechend viel Geld

Hof i. B., 25
Wolfsberg, brachen
Alter von sieben und
laufen auf der Saal
Ramen Ganz eitle
durch das G. und
Die Besen sind no
Ein fürcht
Wong rührt betrie
Tage die Wirtshaus
den Ansießer Besche
erst mit Kritiken be
fische betrachten und
einfiarren. Die A
haben insgesam die
schaften des Kozloz
bestimmen, so daß
überlesen kann. D
Wald des Anstiehu
und Holz und Stra
dem zu flennen, hat
Ansießer Besche ge
nung dafür gewo
Am 14. d. M. geg
des Besche die be
gehen und sagte bi
Weiden nach und
ruhigt durch das
schante die Frau n
der Hand schon zu
setzte sie ihre Nach
leiber vergeblich.
Schulgen Aninge.
und mit deren Hül
gemachte Strahlfe
Mörder wurden da
Die Section hat er
eingelacht worden
Pinder. Die Mörd
ließ sich der jüngst
später auch der ält
als sie schon mit E
waren, gestossen un
sie beide ihn unglück
ung des anseiner
von „Dauk erst 2
Nemberg, 2
Kamionka und Tzen
sind gefahren vier i
vier gethorben; in

* Madrid, 17.
gestern den großen
jessisch Madrid-
den vernichtet. Das
tas geschäft. 200
Berkehr nur mit 4
recht erhalten wer-
dinal in der R
Cavabonga, von
gilt für verloren.
Vor einigen Tagen
für schwere Beschä-
Regierung wird da-
sinal del Mono-
fahrtscheinbens nicht
ist der von Liverpool
ganze untergegang-

— Schneider Jac. D., früher in Greifelt, zuletzt in Dülledorf wohnend, verhaftet gegenwärtig 18 Monate Gefängniß und war heute verschiedener Beschäftigungen angehängt, die er leugnete. D. hatte Selbstmordtendenzen, wurde jedoch vom Herrn Kreisphysikus genehm erlöst. Für die Beschäftigung erhielt er 16 Monate Gefängniß. — In der Fabrik des Carl B. in W. Glabbach haben 3 jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren die gesetzlich vorgeschriebenen Stunden nicht eingehalten, es war deshalb gegen den Fabrikbesizer und dessen Vertreter die Anlage auf Grund des § 149 der Gewerbeordnung erhoben. Der Fabrikant wurde freigesprochen, der Vertreter mit 50 Mk. Strafe verurtheilt. Die 50 Mk. wurden der Rentanstalt betretfenden Fabrik überwiesen. — Fast bei jeder Strafkammerungung sind aus Glabbach junge Kuriere vertreten, welche die durch Schlägerl und begeldigende zu verantworten haben. Johann K. wurde heute zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er mit einem Revolver auf Personen geschossen und den Wund W nicht unbedeutend verletzt hatte.

zu wu r g e t d i g.)
zum Gefallen dieses
kleinbänder Cle-
mens in Meraht,
da seiner Angabe
38000 Mark, die
sondern sich ein-
faches abgab, ist
er gleich am 15.
er gab, ist
zurückgegangen
gerathen. Beim
den an Altkien
Kurz vor Aus-
sehen Theil seines
achte er zu seinem
dem Bruder habe
er habe das Geld
auf diesem Einlage be-
den Worgen den
Markt zu seinem
nächsten Worgen
vergrabs. Th.
Nöbel verlangt
summen (kalte),
haben. Wenn er
sein Geld, holt
ung der Nöbel
gesprochen. Als
des Altkienbes
einen Theil seiner
für 65 Mark
wurde zu Gun-
den und durch
die 500 Mark in
auf des Hauses
den letzten Hypo-
thek wurde schuldig
vernichtet.
Nöbel besteht die
abgetragtes Fiecht
auf mit der Auf-
stellung gemacht
verabreicht und
Mark genommen
Abstellung, brachte
und dann in die
er, mit dem Er-
nietes Süm-
Nöbel. Mehrere Per-
sonen besaßen wegen
Th. Strafe verur-
theilt und die Be-
strafe, legte auch die
die Straferfolge
aufnahm.) Der
eines Sittlich-
von Strafe frei-
sprach überwiegt

Literarisches.

derzeit in „Indy“ diesem „Epos“ zu-
 3. Wälder in Galila ein geistliches Weihnachtsspiel für
 3 die Aufführung von lebenden Bildern für Solo, Chor
 und Orchester komponiert, welches am zweiten Wei-
 nachtsstage im großen Stadtparkaal zu Gossel zur ge-
 möglichen Aufführung gelangte. Der auf diesem Gebiete
 bereits wiederholt erfolgreich gewesene Verfasser hat
 dieses Weihnachtsspiel in sechs Bildern abgetheilt, zu
 jeder Abtheilung bezw. Wille leitet ein Eröffnungsgebet, zu
 stimmungsvoll zu der verbindenden Deklamation über-
 welche dem „Geliand“ (Gelland) entnommen, das darauf-
 folgende Bild in seiner Bedeutung in volkstümlicher
 Sprache erläutert und erklärt, während dessen das
 stellung eine Hymne etc. als Schlüsselchor gesungen
 wurde, wodurch eine mächtig ergreifende Gesamtwirkung
 fang erzielt wurde. Das erste Bild zeigte die „Gebur-
 Christi“ in der Krippe im Stalle zu Bethlehem, das
 zweite die „Anbetung der Hirten“, das dritte führt in
 die „Darstellung Jesu im Tempel“ zu Jerusalem u.
 3. Angen. Der Lobgesang Simeons (Lucas 2) für Solo
 und Chor schloß in sehr feierlicher, wirksamer Wei-
 ge die Abtheilung. Das vierte Bild brachte die „Ein-
 bigung der heiligen Dreieinigkeit, das fünfte die „Hinfüh-

Feier, 23. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 4, 12, 40, 2. 12, —, 3. 11, 60. Roggen 1. Sorte 18, 50, 2. 18, 20, 3. 13, —. Weizen 1. Sorte 16, —, 2. 15, 80, 3. 15, — die 100 Rdl. Roggenstroh 4, 20—4, 40, Strohhefen 4, 60—5, 00. Rapske sehr rar. Dandel in allen Sorten sehr lebhaft. Preis in allen Gattungen etwas gestiegen. Kartoffeln, weiße 4, 40—4, 60, rote 4, 80—5, — die 100 Rdl. Rühn in allen Gattungen 16, 00 Rdl. Dandel gleich lebhaft. Preis in allen Gattungen unbedeutend. Hafer, 23. Nov. Fruchtmarkt. Weizen, inländ. 13, 75—14, 75, fremder 13, 00—16, 00, Roggen, inländ. 10, 75—11, 75, fremder 13, 00—13, 50, Hafer, inländ. 00, 00—00, 00, fremder 12, 75—13, 00, Buchweizen 13, 50—15, 00, Futtergerste 11, 00—00, 00, Raps 12, 25—12, 50, Weizenvorfrucht 20, 25—21, 75, Roggenvorfrucht 17, 75—18, 75, Beizenvorfrucht 7, 50—9, 00. Bedarf gut. Stimmung fest. Umsätze mäßig.

Glebe, 23. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte 4, 16, —, 2. Sorte 15, 40. Roggen 1. Sorte 18, 05, 2. Sorte 19, 45. Hafer 1. Sorte 18, 50, 2. Sorte 11, 50. Dandel 15, 65. Kartoffeln, weiße 5, —, rote 6, —. Hafer 6, —, Stroh 5, — die 100 Rdl.

Büchel, 23. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 15, —, Roggen 12, 75, Gerste 12, —, Buchweizen —, Hafer 14, —, Kartoffeln 4, 60, Sen 4, 75, Stroh 4, 50 die 100 Rdl.

Wanneggen, 23. Nov. Weizen Roggen 14, 75, Hafer 14, 75, Raps 14, 70, Roggen Rog. 12, 50, Hafer 12, 70, Hafer 12, 70. Hafer Rog. 12, 50, Hafer 12, 60, Raps 12, 55, Hafer Rog. 10, 10 Hafer 10, — Hafer 10, —.

Stettin, 23. Nov. Weizen Nov. Dec. 142, 50, Apr. 141, 50, Roggen Nov. Dec. 117, —, Apr. 112, 50, Hafer 112—117.

Bei langsamem Geschäft in Groß und Markt geräumt.
Geschäft in Schweinen langsam, etwas Ueberstand.

